

LINKE

Vorsitzende auf Bewährung

Das Führungsduo der Linken, Klaus Ernst und Gesine Lötzsch, ist innerparteilich stark unter Druck geraten. In der Bundestagsfraktion kam es am vergangenen Dienstag zu lautstarken Auseinandersetzungen. Ein Mitglied des Parteivorstands warf den Vorsitzenden vor, sie hätten bei „der Vereinigung der Partei versagt“. Am Dienstagabend traf sich dann der engere Führungszirkel von Partei und Fraktion in einem Berliner Restaurant, um in einem Krisengespräch die Wogen zu glätten. Hintergrund sind das aktuell schwache Erscheinungsbild der Linken, außerdem gibt es Konflikte innerhalb der Partei über das künftige Grundsatzzprogramm. Fraktionschef Gregor Gysi bezeichnet nun die Arbeit an dem Programm, das in einem Jahr beschlossen werden soll, als die „Bewährungsstrecke der Vorsitzenden“. Zusätzlicher Ärger droht den Vorsitzenden aus Bayern: Der dortige Schatzmeister Ulrich Voß hat Bundestagspräsident Norbert Lam-

mert schriftlich und „dringend“ aufgefordert, den Rechenschaftsbericht seiner Partei „genauer zu überprüfen“. Voß zweifelt in dem Brief die Gültigkeit der bayerischen Zahlen an, die Bestandteil des Gesamtberichts der Bundespartei sind. Auch glaubt der Schatzmeister, dass die Mitgliederzahlen der Linken „mit Sicherheit nicht zutreffend“ seien. Voß hatte sich daher geweigert, das Papier zu unterschreiben; gegen ihn läuft auch deshalb ein Ausschlussverfahren. Sollte die Bundestagsverwaltung der Argumentation des Schatzmeisters folgen, rechnet Die Linke mit einer Strafe von bis zu 1,6 Millionen Euro.



Ernst, Lötzsch

GORLEBEN

Suche nach Alternativen

Für den Fall, dass der Salzstock von Gorleben als Endlagerstandort nicht geeignet ist, sorgt die Bundesregierung vor. Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) fördert internationale Forschungsprojekte in Frankreich und in der Schweiz, wo sich auch deutsche Forscher mit der Endlagerung radioaktiver Abfälle in Tonformationen befassen. „Dort arbeiten wir mit Messmethoden, die man anwenden könnte, falls es eine politische Entscheidung gibt, eine Standortsuche im Tongestein zu beginnen“, sagt Volk-

mar Bräuer, zuständiger Abteilungsleiter bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). Die Forschungen in den Untertagelabors in Mont Terri (Schweiz) und Bure (Frankreich) dürften vor allem die Menschen in Niedersachsen, Ulm und bei Konstanz interessieren. Dort hat die BGR in einer Studie Tonstein-Formationen ausgemacht, die für ein Endlager geeignet sein könnten. Auf deutschem Gebiet gibt es bislang allerdings keine Bergwerke, die Untersuchungen der Tonschichten auf ihre Endlagerfähigkeit zulassen. Wie umfangreich das BMWi die Grundlagenforschungen bereits unterstützt, zeigt die Antwort auf eine Kleine Anfrage der Grünen-Abgeordneten Sylvia Kotting-Uhl. Danach finanziert das Ressort zum Beispiel die Untersuchung thermischer Prozesse bei Endlagern in Tonformationen mit gut drei Millionen Euro. Forschungen zur „Auswirkung einer Temperaturerhöhung in Tonstein“ bekommen Zuschüsse in Höhe von rund 1,8 Millionen Euro, ein „Referenzkonzept für ein Endlager für radioaktive Abfälle in Tongestein“ erhielt 500 000 Euro.



Untertagelabor Mont Terri

NIGEL TREBLIN / DAPD



DUOMETRE À QUANTIÈME LUNAIRE



JAEGER-LECOULTRE

HABEN SIE JEMALS EINE RICHTIGE UHR GETRAGEN?

www.jaeger-lecoultre.com